



Evaluation von Lehre und Studium im Fach Sportwissenschaften an der Universität Göttingen

Evaluationsbericht

Schriftenreihe „Lehre an Hochschulen“ 35/2003
Hannover 2003

Impressum

Herausgeber: Zentrale Evaluations- und
Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Rainer Künzel

Geschäftsführung: Hermann Reuke

Redaktion: Jürgen Harnisch

Druck und Vertrieb: Hahn-Druckerei GmbH & Co
Im Moore 17
30167 Hannover

© Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)

ISBN 3-934030-26-2

Preis: 3 €

Evaluation von Lehre und Studium im Fach Sportwissenschaften an der Universität Göttingen

Evaluationsbericht

Gutachtergruppe

Prof. Dr. Gertrud Pfister
Institute of Exercise and Sport Sciences,
Kopenhagen

Prof. Dr. Gernot Badtke
Institut für Sportmedizin und Prävention,
Universität Potsdam

Prof. Dr. Hermann Rieder
Institut für Sportwissenschaften,
Universität Heidelberg

Prof. Dr. Guido Schilling
Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaften,
ETH Zürich

Koordination

Jürgen Harnisch
Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover

Hannover, Oktober 2003

Inhalt

Vorwort	5
1 Das Evaluationsverfahren	7
2 Lehre und Studium im Fach Sportwissenschaften an der Universität Göttingen	9
2.1 Beurteilung des Evaluationsprozesses	9
2.1.1 Beurteilung des Selbstreports	9
2.1.2 Beurteilung des Evaluationsablaufes vor Ort	9
2.2 Aufbau und Profil des Fachs	10
2.3 Lehre und Studium	11
2.3.1 Ausbildungsziele.....	11
2.3.2 Studienprogramm	11
2.3.3 Internationale Aspekte.....	12
2.3.4 Studienorganisation	12
2.3.5 Prüfungen	13
2.3.6 Beratung und Betreuung	14
2.3.7 Studienerfolg	14
2.4 Rahmenbedingungen	15
2.4.1 Personalbestand und -entwicklung	15
2.4.2 Räume und Sachmittel	16
3 Qualitätssicherung	17
3.1 Maßnahmen des Fachs / der Hochschule	17
3.2 Weitere Verbesserungsvorschläge der Gutachter	17
3.3 Stellungnahme des Instituts für Sportwissenschaften	18
3.4 Zusammenfassung	22

Vorwort

Die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) hat ein Verfahren zur Bewertung der Qualität von Lehre und Studium im Fach Sportwissenschaften an der Universität Göttingen durchgeführt. Der vorliegende Evaluationsbericht soll die interessierte Öffentlichkeit über die Situation dieses Faches am Hochschulstandort Göttingen informieren.

An dieser Stelle spricht die ZEvA nochmals einen herzlichen Dank an die Gutachtergruppe aus, die mit großem Engagement, fundierten Kenntnissen und kollegialem Verständnis entscheidend für den erfolgreichen Abschluss des Evaluationsverfahrens gewesen ist.

Der Evaluationsbericht Sportwissenschaften an der Universität Göttingen beinhaltet die Aussagen des Gutachtens und die Reaktion des Faches. Das Institut für Sportwissenschaften hat Stellung zu den Empfehlungen genommen und Maßnahmen formuliert, aus denen die künftig von dem Fach angestrebten Qualitätsverbesserungen in Lehre und Studium hervorgehen.

Der Bericht soll Transparenz im abgeschlossenen Evaluationsverfahren und seinen Ergebnissen herstellen. Er richtet sich an die Hochschule und Institutionen der Wissenschaftsverwaltungen, an die Landesregierung und an Parlamentarier sowie an eine interessierte Öffentlichkeit aus Wissenschaft und Wirtschaft. Mit der Analyse und Bewertung von Lehre und Studium öffnen sich die beteiligten Fachvertreter für einen Dialog mit Politik und Gesellschaft über die Qualität der Ausbildung im Institut für Sportwissenschaften. Das Fach darf erwarten, dass dieser Dialog ebenfalls kritisch und konstruktiv geführt wird und sich die für Hochschulausbildung Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft, aber auch in den Hochschulen selbst, dieser Herausforderung mit Engagement und Fairness stellen.



Prof. Dr. Rainer Künzel

Wissenschaftlicher Leiter

1 Das Evaluationsverfahren

Oktober 2001

Einführungsveranstaltung zur Evaluation von Lehre und Studium

Im Rahmen der siebten Evaluationsrunde nahm das Institut für Sportwissenschaften der Universität Göttingen auf eigenen Wunsch als sogenanntes Solitärfach am flächendeckenden niedersächsischen Evaluationsverfahren teil. An einer in Göttingen von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) durchgeführten Veranstaltung, die der Information und der Einführung in die Evaluationspraxis diene, nahmen nur die hauptamtlichen Lehrenden des Institutes teil; Studierende waren zwar ausdrücklich eingeladen, erschienen aber nicht. Aufgrund von Schwierigkeiten seitens des Institutes für Sportwissenschaften bei der Benennung von geeigneten Gutachtern/-innen zogen sich die Vorschläge für die Besetzung der Gutachtergruppe bis Mitte Januar 2002 hin. Die ZEvA übernahm daraufhin die Benennung der Gutachter im Benehmen mit den Fachvertretern/-innen des Institutes.

November 2001

Beginn der internen Evaluation im Institut für Sportwissenschaften

Da zu dieser Zeit in der Lehreinheit Sportwissenschaften keine Fachschaft existierte, konnten Studierende vorerst nicht in die Arbeitsgruppe zur Erstellung des Selbstreports integriert werden, was zu einer entsprechenden Zeitverzögerung führte. Als Hilfe stand der Arbeitsgruppe ein Frageleitfaden der ZEvA zur Verfügung.

Ende August 2002

Fertigstellung und Abgabe des Selbstevaluationsberichtes

Der Selbstreport (eine offizielle Version und eine Version der Studierenden) bzw. weitere Unterlagen des Institutes für Sportwissenschaften wurden der ZEvA zugeschickt, die dann den Weiterversand an die Gutachtergruppe zur Vorbereitung der externen Evaluation übernahm. Anfang Oktober verschickte eine Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter der Lehreinheit Sportwissenschaften eine dritte Version des Selbstreports an

die Gutachter, an den Geschäftsführenden Direktor des Institutes und an die ZEvA.

Oktober 2002

Vor-Ort-Begutachtung

Die ursprünglich für das Sommersemester 2002 geplante Vor-Ort-Begutachtung musste auf das Wintersemester 2002/03 verschoben werden. Die Gutachtergruppe besuchte das Institut für Sportwissenschaften am 24. und 25. Oktober 2002.

November 2002

Gutachtenerstellung und Abstimmung

Im Anschluss an die Vor-Ort-Begutachtung erarbeitete die Gutachtergruppe den Gutachtenentwurf, der Ende November 2002 nach einer redaktionellen Abstimmung von allen Gutachtern verabschiedet wurde. In der Folge wurde der Text mit der Bitte um Korrektur möglicher sachlicher Fehler an das Institut für Sportwissenschaften versandt.

bis Februar 2003

Stellungnahme und Maßnahmenprogramm des Institutes für Sportwissenschaften

Im Anschluss wurde dem Institut für Sportwissenschaften das endgültige Gutachten mit der Bitte um Ausarbeitung der inhaltlichen Stellungnahmen inkl. eines Maßnahmenprogrammes über die Hochschulleitung zugestellt. Damit wurde der Lehreinheit Sportwissenschaften Gelegenheit gegeben, zu den Empfehlungen der Gutachtergruppe Stellung zu nehmen.

bis 2008

Die Evaluation von Lehre und Studium soll in einen Prozess der Qualitätssicherung und -verbesserung münden, der nicht mit der Vorlage des Evaluationsberichtes endet, sondern die Umsetzung konkreter Vorschläge auf der Basis der Peer-review beinhaltet. Die Fachvertreter/-innen der betroffenen niedersächsischen Lehreinheiten werden deshalb nach ca. zwei Jahren gebeten, über die Umsetzung der von ihnen auf Basis des Gutachtens erarbeiteten Maßnahmen zu berichten. Nach fünf bis sechs Jahren soll der vollständige Prozess der Evaluation – also interne, externe Evaluation sowie Follow-up (Umsetzung der Evaluationsergebnisse) – dann basierend auf den Ergebnissen dieser hier beschriebenen Evaluation wiederholt werden.

2 Lehre und Studium im Fach Sportwissenschaften an der Universität Göttingen

2.1 Beurteilung des Evaluationsprozesses

2.1.1 Beurteilung des Selbstreports

Die einzelnen Statusgruppen (Professoren, Mittelbau und Studierende) haben separate Selbstreports abgegeben. Der von der Professorenschaft eingereichte offizielle Report war vollständig und enthielt sämtliche gewünschten Anlagen. Dazu gehörten Studienordnungen, Prüfungsordnungen, Publikationslisten und Grunddaten. Allerdings enthielt dieser Report keine Hinweise auf die Existenz der vorhandenen gravierenden zwischenmenschlichen Probleme am Institut.

Zeitgleich erhielt die ZEvA einen Selbstreport von den Studierenden. Dieser zeichnete sich durch Objektivität, Sachlichkeit und Konstruktivität aus; insbesondere war aus diesem Report für die Gutachter erkennbar, dass im Bereich der Lehre eine Reihe von Veränderungen dringend erforderlich ist.

Zwei Wochen vor der Anreise nach Göttingen erhielten die Gutachter einen dritten Report. Dieser war von einigen Mitarbeitern des wissenschaftlichen Mittelbaus erarbeitet worden und ließ erkennen, dass zwischen dieser Statusgruppe und der Professorenschaft nahezu unüberbrückbare Differenzen und Konflikte bestehen, die auf Institutsebene selbst nicht mehr lösbar sind. Dieser Sachverhalt dominierte die gesamte Vor-Ort-Begutachtung.

2.1.2 Beurteilung des Evaluationsablaufes vor Ort

Der gesamte Einsatz war gut organisiert und ermöglichte den Gutachtern – nicht zuletzt auf Grund einer profunden Information durch die Universitätsleitung und den Dekan und einer ausgeprägten Gesprächsbereitschaft seitens der Statusgruppen – sich ein umfassendes Bild über die Studien- und Arbeitsbedingungen, aber auch über die Probleme am Institut für Sportwissenschaften zu machen. Als besonders günstig erwies sich die Bereitschaft der Professoren Dr. Schumann (Vizepräsident für Lehre und Studium) und Dr. Rosenbaum (Dekan der Sozialwissenschaftlichen Fakultät), der Gutachtergruppe nahezu jederzeit für ergänzende informative Gespräche zur Verfügung zu stehen. So konnte die Gutachtergruppe unter anderem auch die Planungen zur weiteren Entwicklung der Universität in ihre Arbeit mit einbeziehen.

Beeindruckt waren die Gutachter von der Offenheit und Kompetenz der Studierenden sowie deren Bereitschaft, aktiv zur Verbesserung der gegenwärtigen Studienbedingungen beizutragen.

Die sachlichen und informativen Gespräche mit den Frauenbeauftragten des Instituts und der Fakultät ließen auf keine nennenswerten Probleme in diesen Bereichen schließen.

Auf Grund der Problematik vor Ort musste bei der Begehung vom üblichen Standardablauf des niedersächsischen Evaluationsverfahrens abgewichen werden. Deshalb konnten eine Reihe der im Verfahren vorgesehenen Punkte zur Beurteilung der Qualität von Lehre und Studium nur in Ansätzen berücksichtigt werden. Alle Gespräche der Gutachtergruppe wurden von den bestehenden personellen Konflikten am Institut dominiert.

Es kristallisierte sich auch heraus, dass sämtliche der von den Gutachtern im Folgenden ausgesprochenen Empfehlungen nur dann realisierbar sind, wenn die sich auf nahezu alle Aufgaben des Instituts destruktiv auswirkenden Probleme zumindest einer Teillösung zugeführt werden können.

2.2 Aufbau und Profil des Fachs

Das Profil des Masterstudienganges ist mit dem vorhandenen Personal auf Dauer nicht in der nötigen hohen Qualität aufrecht zu erhalten. Aus Sicht der Gutachter empfiehlt es sich, die Schwerpunktsetzung im Masterstudiengang zu überprüfen und den vorhandenen Kapazitäten anzupassen, wobei die Synergien zu den künftig zu entwickelnden Bereichen Prävention und Rehabilitation zu berücksichtigen sind.

Das erscheint auch unter dem Aspekt wichtig, dass dann die große Chance zu einer möglichen Zusammenarbeit mit der geplanten Stiftung in der Zukunft effektiver wahrgenommen werden kann.

Die derzeitigen Abteilungsstrukturen und Ausstattungen sind nicht ausgewogen. Sie sind unter historischen Gegebenheiten entstanden (Entwicklung des Instituts aus dem senatsunmittelbaren Institut für Leibesübungen und der Abteilung Sportpädagogik der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität). Eine Optimierung sollte nach inhaltlichen Aspekten vorgenommen werden. Bei den dafür notwendigen Überlegungen könnte auch über die Option nachgedacht werden, eine weitere Abteilung „Theorie und Praxis der Sportarten“ zu etablieren. Eine größere Chancengleichheit der Abteilungen könnte dem Gesamtprofil des Instituts zugute kommen.

Es wird darüber hinaus empfohlen, die Abteilung Sportmedizin stärker als bisher in der Medizinischen Fakultät zu verankern und eine Konzeption über die künftigen Aufgabenstellungen der Sportmedizin, die sich daraus ergebende materielle Ausstattung sowie die dafür erforderliche personelle Besetzung zu entwickeln.

2.3 Lehre und Studium

2.3.1 Ausbildungsziele

Diese Thematik konnte aus Zeitgründen nicht ausführlich mit den Gesprächspartnern geklärt werden; an Hand der Unterlagen gehen die Gutachter davon aus, dass die Ausbildungsziele mit den bestehenden materiellen und personellen Ressourcen im Großen und Ganzen noch erfüllt werden können.

Insgesamt fällt eine relativ hohe Abbruchquote auf. Sie beruht wohl auf der überwindbaren Schwierigkeit, zu gegebener Zeit in die sportpraktischen Veranstaltungen der ersten Semester aufgenommen zu werden.

Bei der Überprüfung der Ausbildungsziele sollte auch über folgende Punkte nachgedacht werden:

- Die bisher ausgewiesene Rolle der allgemeinen und politischen Bildung im Studium
- Die Aussagen zur Eigenrealisierung und zur Theorie
- Die Berufsbezogenheit der Bildungsziele in den Magisterstudiengängen

Zudem wäre zu überprüfen, ob die hohe Drop-out-Quote mit den Ausbildungszielen und auch dem Studienprogramm in Zusammenhang steht.

2.3.2 Studienprogramm

Es wird dringend angeregt, die Breite des obligatorischen Studienangebotes zu straffen. Auf den Prüfstand müssten zumindest die Fächer Englisch und Statistik. Es kann davon ausgegangen werden, dass die bisherige zu breite Palette für die Verzögerungen im Grundstudium mitverantwortlich ist. Außerdem könnten auch Überlegungen dahin gehen, das dreistufige Lehrangebot (Grundlagen – Vertiefung – Spezialisierung) in ein zweistufiges (Grundstudium – Hauptstudium) umzuwandeln. *So oder so* bestände dabei die lösbbare vordringliche Aufgabe darin, die Angebote für die ersten Semester zu vermehren.

2.3.3 Internationale Aspekte

Die internationale Ausrichtung des Studiums und der Forschung unter Einbeziehung der Studierenden wird von der Gutachtergruppe als positiv beurteilt; die Angebote der internationalen Kooperationen sind seit Jahren ausgeprägt und die Studierenden werden über Erasmus und weitere Projekte in diese Aktivitäten einbezogen.

2.3.4 Studienorganisation

Es gibt eine eklatante Diskrepanz zwischen den Angeboten und der Nachfrage. Sowohl die Organisation der Einschreibung als auch die Handhabungen bei der Vergabe der Praxisplätze sind intransparent und möglicherweise ungeeignet. Offensichtlich reichen auch die Kapazitäten in Relation zu der Studierendenzahl nicht aus.

Es sollte dafür gesorgt sein, dass Pflichtveranstaltungen prioritär bedient werden.

Zur Durchführung der Lehrveranstaltungen

- Der hohe Anteil studentischer Lehrkräfte ist auf Dauer nicht zu tolerieren.
- Eine Vergleichbarkeit der Inhalte und Anforderungen in den einzelnen Veranstaltungen muss gewährleistet sein. Dabei wären kommentierte Vorlesungsverzeichnisse von großem Nutzen.
- Es sollten die Bemühungen verstärkt werden, Lehrinhalte ins Netz zu stellen.

Kurzfristig realisierbare Lösungsmöglichkeiten aus Sicht der Gutachtergruppe

- Ausweitung der Angebote durch Einsatz von Lehrbeauftragten
- Intensivere Nutzung der vorhandenen Personalkapazitäten (ggf. z.B. Absenkung des Anrechnungsfaktors)
- Straffung der Studienangebote (Anzahl der Sportarten)

Generell sollte nach einer den aktuellen Erfordernissen entsprechenden Konzeptionierung des künftigen Sportpraxisangebotes zunächst eine systematische Analyse des Status quo durchgeführt werden. Sodann könnten nach

Soll-Ist-Vergleich die notwendigen Schritte zur Optimierung der Situation eingeleitet werden.

Weitere Vorschläge und Bemerkungen

- Im Zusammenhang mit dem Immatrikulationsverfahren sollte an die mögliche Einführung eines Eingangstests gedacht werden.
- Es fehlt ein Beauftragter des Institutes, der zu Fragen der Lehre und der Prüfungen sowohl kompetent und rechtssicher als auch organisatorisch zuständig ist. Er sollte an den festgelegten Sprechzeiten für die Studierenden erreichbar sein.
- Die theoretischen und praktischen Lehrveranstaltungen sollten modular und in aufsteigendem Niveau entwickelt und angeboten werden. Deutlichere Niveauunterschiede sind dabei anzustreben.
- Die Lehrinhalte sollten durch jeden Studierenden über das Internet abgerufen werden können.
- Zielgruppenspezifische Angebote für einzelne Studienabschlüsse und Studienrichtungen müssen erarbeitet und curricular umgesetzt werden.
- Die Studienangebote des Instituts sollten gleichmäßig **auf die gesamte Woche** verteilt werden und zeitlich mit den anderen universitären Lehrveranstaltungen abgeglichen werden.
- Der Kontakt zu späteren potentiellen Arbeitgebern durch Praktika etc. ist kaum vorhanden und deshalb zu entwickeln.

2.3.5 Prüfungen

Die Gutachterkommission moniert die nachfolgend aufgeführten Gegebenheiten:

- Die Prüfungsbedingungen stellen sich für die Studierenden intransparent dar.
- Es mangelt an einer kommentierten Prüfungsordnung.
- Es fehlen eindeutige Informationen zur Prüfungsberechtigung einzelner Mitarbeiter.

- Das Anforderungsniveau bei parallel ablaufenden Prüfungen ist teilweise different.
- Die Zwischenprüfungen können teilweise erst nach dem 10. Semester abgelegt werden.

Empfehlungen

- Die Fachkonferenzen müssen verstärkt genutzt werden um die Einheitlichkeit im Lehr- und Prüfungsbetrieb zu gewährleisten.
- Die Zwischenprüfung muss den Abschluss des Grundstudiums darstellen. Sie sollte nach dem 4. Semester als Voraussetzung für die Zulassung in höhere Semester stattfinden.
- Bei Überschreiten der Regelstudienzeiten sollten den betreffenden Studierenden Beratung und Unterstützung angeboten werden.
- Sowohl die Prüfungsorganisation als auch das Prüfungsmanagement müssen effizienter gestaltet werden.

Anmerkung

Die von den Studierenden geäußerten Probleme bei der Zusammenstellung der Prüfer wurden von den Lehrenden als nicht relevant angesehen.

2.3.6 Beratung und Betreuung

Die Beratung und Betreuung wurde von den Studierenden als unzureichend beurteilt. Die Gutachter schlagen vor, eine dafür geeignete Person als Ansprechpartner mit ausreichenden und festen Sprechzeiten für die Studierenden zu beauftragen.

2.3.7 Studienerfolg

Trotz der relativ langen Studienzeiten und einer überdurchschnittlich hohen Abbruchquote werden die Absolventen/-innen mit einem überwiegend guten Ergebnis ins Arbeitsleben entlassen; positiv fällt die hohe Anzahl von im Institut durchgeführten Promotionsverfahren auf.

2.4 Rahmenbedingungen

2.4.1 Personalbestand und -entwicklung

Auf Grund der Personalentwicklung wurden in den letzten 20 Jahren keine Mitarbeiter auf Dauerstellen eingestellt. Aus diesen Reduzierungsmaßnahmen ergaben sich nicht nur erhebliche Defizite sondern auch eine Verlagerung der Alterspyramide zu Ungunsten der jüngeren Mitarbeiter mit allen sich daraus entwickelnden negativen Konsequenzen.

Die vorhandenen personellen Ressourcen stimmen mit den Anforderungen – insbesondere der neuen Sportarten – nicht mehr überein. Auffällig sind auch die vielen und langen Abwesenheiten von Mitarbeitenden infolge Krankheit.

Bis zum Jahr 2007 dürfte sich der Zustand nur dadurch mildern lassen, dass ein noch größerer Teil der Lehrverpflichtungen durch Lehrbeauftragte und studentische Hilfskräfte abgedeckt wird.

Vorschläge der Gutachter

- Bei freiwerdenden Stellen sollte darauf geachtet werden, dass Dauerstellen in Zeitstellen umgewandelt werden.
- Es sollte versucht werden, Lehrkräfte einzusetzen, die aus den Schulen ganztags abgeordnet werden oder die einen Teil ihres Stundendeputats an der Universität ableisten.
- Es ist auf ein ausgewogenes Verhältnis von Dauerstellen zu Zeitstellen zu achten.
- Es muss ein Prüfungs- und Studienkoordinator benannt werden, der auch den Einsatz der Lehrbeauftragten koordiniert.
- Der Anteil der Frauen unter den Lehrenden sollte den Vorgaben im Fraueneinflörderungsplan der Universität angeglichen werden

2.4.2 Räume und Sachmittel

Die Räumlichkeiten für die Mitarbeiter sind zu gering bemessen. Eine Zuweisung weiterer drei bis vier Räume würde diese Situation entschärfen. Es sollte überprüft werden, in welchem Umfang die Ausstattung und der Unterhalt der Räume aus zentralen Mitteln gewährleistet werden können. Damit würde der Institutsetat merklich entlastet werden.

Große Defizite bestehen in der audiovisuellen Ausstattung und insbesondere im Bereich der neuen Medien. Hier besteht nach Ansicht der Gutachtergruppe dringender Korrekturbedarf.

3 Qualitätssicherung

3.1 Maßnahmen des Fachs / der Hochschule

Bis zum Zeitpunkt der Evaluation hat sich am Institut für Sportwissenschaften eine Konfliktsituation innerhalb des Lehrkörpers aufgebaut, welche die Erfüllung der Aufgabenstellungen vor allem im Bereich der Lehre im hohen Maße gefährdet.

Diese Gegebenheiten wurden im Zusammenhang mit der Evaluation von der Universitätsleitung zur Kenntnis genommen und werden auch von ihr als gravierend eingeschätzt.

Erste Maßnahmen zur Behebung dieser Schwierigkeiten sind eingeleitet worden.

Die Gutachter schlagen die Einsetzung eines Senatsbeauftragten vor, der sich der Probleme des Instituts insbesondere im Personalbereich annimmt.

3.2 Weitere Verbesserungsvorschläge der Gutachter

- Es wird empfohlen, künftig die Lehrveranstaltungen systematisch zu evaluieren und dabei sowohl die Lehrkräfte als auch den Institutsvorstand permanent einzubeziehen.
- Die Inhalte des Magisterstudienganges sollten insbesondere im Hinblick auf die Einführung des Studienganges zum Bachelor überprüft werden und für die Studierenden rechtzeitig überschaubar sein.
- Die Gutachter sehen im Hinblick auf die Verbesserung der personellen und materiellen Situation des Instituts Reserven bei der Einwerbung von Drittmitteln.
- Insgesamt wird empfohlen, an einer deutlicheren Profilierung des Instituts zu arbeiten (z.B. Magisterbereich Prävention und Rehabilitation) und dabei die Zusammenarbeit mit der Stiftung zu suchen.
- Die von der Studierendenschaft angebotene Kooperation sollte unbedingt aufgegriffen werden.
- Es sollten verstärkte Anstrengungen an den Tag gelegt werden, um sowohl die Verankerung des Instituts in die Fakultät als auch dessen Einbindung in die Universitätsstruktur verbessern.

- Die Gutachter empfehlen zu überprüfen, ob am Institut Anreize für Engagements in Lehre und Forschung geschaffen werden können.

3.3 Stellungnahme des Instituts für Sportwissenschaften

Die Sozialwissenschaftliche Fakultät bzw. das Institut für Sportwissenschaften nimmt zum Evaluationsgutachten wie folgt Stellung:

Aufbau und Profil des Faches

zu ... Schwerpunkte im Magister-Studiengang

Die angebotenen Schwerpunkte im Magister- Studiengang sollen bis Ende des nächsten Jahres von zur Zeit sieben auf vier reduziert werden. Die Schwerpunkte Sportgeschichte und Sporttherapie können mit den vorhandenen Ressourcen abgedeckt werden. Für das Angebot der Schwerpunkte Sportpublizistik und Sportmanagement ist das Institut für Sportwissenschaften auf die Mitwirkung anderer Seminare und Institute der Universität und ergänzende Lehraufträge angewiesen.

zu ... Ausstattung der Abteilungen

Das Institut wird bis Ende des Sommersemesters 2003 einen mittel- und einen langfristigen Strukturplan vorlegen, um zu einer ausgewogenen Abteilungsausstattung zu gelangen. In diesem Zusammenhang soll auch die Frage eines Aufgabenfeldes „Theorie und Praxis der Sportarten“ diskutiert werden.

zu ... Einbindung der Sportmedizin in die Medizinische Fakultät

Die Fakultät wird in dieser Frage den Präsidenten der Universität um Vermittlung bitten. Vom Institut für Sportwissenschaften wird die Einrichtung einer C3-Abteilung in der Medizinischen Fakultät angestrebt.

Lehre und Studium

zu ... Abbrecherquote und Studienangebot

Zu differenzieren ist hier zwischen Lehramtsstudiengängen mit geringer Schwundquote nahe 1,0 und dem Magisterstudiengang. Da es sich hier um ein allgemeines Problem aller Magisterfächer handelt, hat die Fakultät dieses Problem aufgegriffen und bereitet geeignete Maßnah-

men vor (z.B. Intensivierung der Studienberatung, Straffung und stärkere Strukturierung des Lehrangebotes, Tutorenprogramm usw.). In diesem Zusammenhang wird auch das Institut für Sportwissenschaften seine Angebotsziele überprüfen und z.B. durch die oben genannte Reduzierung der Schwerpunkte im Magisterstudiengang die Breite des Lehrangebotes straffen. Zusätzlich ist die Breite des Lehrangebots in Theorie und Praxis des Sports entsprechend der derzeitigen Lehrkapazität zu überprüfen. Die Ausrichtung des obligatorischen Lehrangebotes in den Stufen Einführung, Vertiefung, Spezialisierung soll zu Gunsten einer Zweigliederung (Grund- und Hauptstudium) aufgegeben werden. Spezialisierungsveranstaltungen in Form von Wahlpflichtveranstaltungen sind in reduzierter Zahl im Rahmen der Lehrkapazität auch in einem zweigliedrigen Konzept unerlässlich. Mit der Reduzierung der Zahl der Leistungsnachweise soll auch das Studium des Magister-Nebenfaches attraktiver werden. Eine genaue Ursachenanalyse der Studienabbrüche erwartet das Institut für Sportwissenschaften durch eine zu dieser Thematik angefertigten Dissertation, die voraussichtlich im Sommer 2003 vorliegen wird.

zu ... *Lehrveranstaltungen der Sportpraxis*

Der Vorstand hat bereits Maßnahmen unternommen, um eine EDV gestützte Vergabe der Plätze in den Lehrveranstaltungen der Sportpraxis via Internet zu ermöglichen.

zu ... *Vergleichbarkeit*

Das Institut für Sportwissenschaften wird die Vergleichbarkeit der Lehrveranstaltungen in Theorie und Praxis des Sports durch verstärkte Nutzung der Fachkonferenzen (= Zusammenschluss der in einer Sportart oder Sportartengruppe Lehrenden) gewährleisten.

zu ... *Eingangstest*

Zur Einrichtung eines (motorischen) Eingangstests besteht noch erheblicher Diskussionsbedarf. Eine Entscheidung soll bis Ende des Jahres 2003 herbeigeführt werden.

zu ... *Ungleiche Arbeitsbelastung*

Der Vorstand wird Maßnahmen mit dem Ziel einer ausgewogeneren Belastung der Mitglieder des Institutes mit Aufgaben in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung treffen. Die Möglichkeiten einer Ausweitung des Lehrangebotes bei den vorhandenen Personalkapazitäten sind jedoch begrenzt. Für die Anrechnungsfaktoren der Lehrveranstaltungen gelten die in der Niedersächsischen Lehrverpflichtungsverordnung festgelegten Anrechnungsfaktoren, die das Institut für sein Lehrangebot zugrunde zu legen hat. Dennoch bestehen Ungleichgewichte in der Belastung in Lehre und Verwaltung sowie den Verpflichtungen im Rahmen des Allgemeinen Hochschulsports, die durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen werden müssen.

zu ... *Überschreiten der Regelstudienzeit*

Für die Organisation des Lehrangebots, der Prüfungen und weiterer Aufgaben wird das Institut für Sportwissenschaften Personen benennen, denen diesbezügliche Verantwortung zugeordnet wird.

zu ... *Beratung und Betreuung der Studierenden*

Das Beratungswesen wird derzeit umorganisiert, so dass die berechtigten Monita zukünftig nicht mehr vorgebracht werden können.

Rahmenbedingungen

zu ... *Abordnung von schulischen Lehrkräften*

Im zukünftigen Personalkonzept des Institutes für Sportwissenschaften wird die Einrichtung einer Stelle eines/r abgeordneten Lehrers/Lehrerin berücksichtigt.

zu ... *Frauenquote*

Das Institut für Sportwissenschaften versucht, bei den Neueinstellungen den Anteil der Frauen zu erhöhen.

zu ... Räumliche Ausstattung

Es wird beantragt, die Ausstattung und den Unterhalt der Räume aus zentralen Mitteln zu gewährleisten. Ein Antrag auf angemessene audiovisuelle Ausstattung der Lehrräume wird gestellt. Mit dem geplanten Neubau eines Rehabilitationszentrums auf dem Institutsgelände wäre die Raumnot teilweise behoben. In diesem Zusammenhang wäre dann auch eine Zuweisung eines eigenen Raums für die studentische Fachschaft möglich.

zu ... Reduzierung der obligatorischen Lehrveranstaltungen in den Bereichen Englisch und Statistik

Fakultät und Institut haben Bedenken bei der Umsetzung dieser Empfehlung, da im Hinblick auf die von den Peers im Gutachten positiv beurteilte internationale Ausrichtung die Fakultät den Nachweis von Sprachkenntnissen zur Lektüre internationaler Fachzeitschriften etc. weiter für erforderlich hält. Eine Einführung in empirische Forschungsmethoden an Stelle der Lehrveranstaltungen Statistik ist wünschenswert und muss auf Realisierbarkeit und Belastbarkeit der Studierenden überprüft werden. Für die Veranstaltungen bestehen Kooperationen mit dem Sprachlehrzentrum der Universität und dem Methodenzentrum der Fakultät.

Kooperation innerhalb des Lehrkörpers

Fakultät und Institut stimmen mit den Gutachtern überein, dass durch geeignete Maßnahmen die bestehenden Dissonanzen innerhalb des Lehrkörpers zu beseitigen sind.

Soweit persönliche Vorwürfe erhoben wurden, werden diese zur Zeit von der Hochschulleitung überprüft. Eine abschließende Beurteilung steht noch aus.

Die Fakultät stimmt nicht mit den Gutachtern überein, dass die Maßnahmen zur Lösung der bestehenden Dissonanzen die Einsetzung eines Senatsbeauftragten erforderlich machen. Sie hat stattdessen im Einvernehmen mit der Hochschulleitung erfolgreich die folgenden Maßnahmen ergriffen, um die bestehenden Probleme fakultätsintern zu lösen:

- Seit Dezember werden die Mitarbeiterversammlungen durch den Dekan geleitet.

- Seit Beginn des Jahres nimmt der Fakultätsreferent mit Zustimmung aller Mitglieder des Gremiums regelmäßig an den Vorstandssitzungen des Instituts teil.

Diese Maßnahmen haben zu einer Versachlichung der Institutsarbeit beigetragen und z.B. dazu geführt, dass die Stellungnahme zum Evaluationsgutachten im Institutsvorstand einstimmig verabschiedet wurde und dass der Institutsvorstand einen einstimmigen Beschluss zur mittel- und langfristigen Personalplanung gefasst hat.

3.4 Zusammenfassung

Das Institut für Sportwissenschaften an der Universität Göttingen besitzt die wichtigsten Voraussetzungen zur Erfüllung seiner Aufgaben im Bereich der Lehre.

Diese an sich guten, wenn auch verbesserungsbedürftigen Bedingungen werden insbesondere durch folgende Gegebenheiten negativ beeinflusst:

- Es bestehen Dissonanzen innerhalb des Professoriums.
- Es gibt zum Teil gravierende Animositäten zwischen Professorenschaft und Mittelbau.
- Ein Teil der Konflikte wurde und wird in die Öffentlichkeit getragen.
- Zur Bewältigung der vorhandenen Konflikte wurden untaugliche Mittel und Formen vergeblich eingesetzt.
- Diese mehrdimensionale Uneinigkeit führte zur Schwächung des Instituts im Innenverhältnis aber auch in den Beziehungen zur Hochschulöffentlichkeit und beeinträchtigt die Entwicklung der Einrichtung.

Daraus schließen die Gutachter, dass sämtliche von ihnen eingebrachten Vorschläge und Anregungen nur dann sinnvoll und effektiv umgesetzt werden können, wenn die Kontakte im Professorium verbessert und die Gegensätze zwischen Professorium und Mittelbau auf ein erträgliches Maß reduziert werden.

Die Gutachter halten die Einsetzung eines Senatsbeauftragten für die Begleitung der erforderlichen Maßnahmen für essentiell.